

# Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel - 2. Jahrgang, Nr. 5 - November 1978

## Von der Turnhalle zur Festhalle

- Aus der Geschichte der „Alten Turnhalle“ -



Erste Bestrebungen, in Isselhorst eine Turnhalle zu bauen, verzeichnet die Schulchronik im Jahre 1925.

In der Zeit nach dem 1. Weltkrieg erreichte die „Jugendbewegung“ in Deutschland einen Höhepunkt mit großer Breitenwirkung. Die Jugendlichen nahmen die Gestaltung ihrer freien Zeit selbst in die Hand; in Kirchen und Vereinen bildeten sich eigene Gruppen. Allgemein schätzte die Jugend eine natürliche Lebensweise und wandte sich mit großem Interesse Sport und Spiel zu.

So entsprach es dem Zug der Zeit, daß sich die Isselhorster sporttreibenden Vereine gerade jetzt um die Einrichtung von Sportstätten bemühten.

Im Jahre 1925 stellten die Vereine: Deutsche Turnerschaft, Freie Turnerschaft und CVJM bei der Isselhorster Gemeindevertretung einen Antrag auf Errichtung einer Turnhalle und Anlage eines Sportplatzes. Ein Platz wurde ziemlich rasch am Haferkamp, vor der heutigen Küchenmöbelfabrik König, angelegt. Bald schon fanden dort Hand- und Schlagballspiele und Wett-

kämpfe statt.

Nicht so schnell ließ sich der Wunsch nach einer Halle erfüllen. Die Gemeindevertreter fragten damals - wie heute -: Wer soll das bezahlen?

So wurde aus Geldmangel ein Hallenbau immer wieder aufgeschoben. Der damalige Bürgermeister Baumeister und der Lehrer Eickholz setzten sich jedoch mit aller Kraft für den Bau einer Halle ein. Es sollte eine Schulturnhalle werden, die dann auch den Vereinen zur Verfügung stand.

Doch noch auf Jahre hinaus mußten die Vereine behelfsmäßige Turnräume benutzen: der CVJM den Konfirmationsaal im Gemeindegemäuer, der Deutsche Turnerbund den Festsaal des „Hotels zur Post“.

Als die Finanzierung durch Bauzuschüsse später ziemlich gesichert schien, wurde der Bau von der Gemeindevertretung endgültig beschlossen. Jedoch gab es ein weiteres Hindernis. Die Regierung in Minden weigerte sich, den gesetzlich festgelegten Zuschuß von einem Drittel der Baukosten zu bezahlen. In Minden hielt man den Turnhallenbau für nicht erforderlich, da damals nur wenig Schüler (168) und Lehrer (4) an der Isselhorster Schule waren. Die Gemeinde erhielt jedoch Unterstützung durch die Kreisbehörden. Kreisarzt, Kreisausschuß und der Provinzialrat erklärten den Bau für notwendig. Schließlich mußte die Regierung das Drittel bezahlen. Endlich nahm das Vorhaben Gestalt an. Bauplanung und die

Durchführung wurden dem Architekten Kramer, Bielefeld, übertragen. Im Herbst 1929 begonnen, konnte der Bau im Januar 1930 zügig fertiggestellt werden.

Am 3. Mai 1930 wurde die Isselhorster Turnhalle in einer Feierstunde ihrem Zweck übergeben. Die Gesamtkosten der Halle betragen 55 464 RM. Als Schul- und Vereinsturnhalle diente sie in den folgenden Jahren, 1939 ausgenommen. In diesem Kriegsjahr lagerten dort 3 600 Ztr. Roggen. In den Nachkriegsjahren benutzte die Schulgemeinde die Halle auch bei Veranstaltungen für Eltern und Schüler der Isselhorster Volksschule und die katholische Kirchengemeinde hielt hier ihren Gottesdienst ab.

Jeden Samstagnachmittag richtete Fräulein Camen mit ihren kleinen Gehilfen den Raum her, machte mit Blumen und Grün aus der Turn- eine Festhalle: das, was sie nun bleiben soll.

Renate Plöger



## Eheschließungen

06.10. Erhard Hintz, Im Eichengrund 48 und Vera Bredemeier, Borgholzhausen, Oldendorf 42, 10.10. Wolfgang Diekmeyer, In den Braken 9 und Ulrike Büteröwe, Schlederbückstr. 107, 27.10. Manfred Citzler, Erikenstr. 47 und Beate Wächter, Brakel-Gehrden, Hölderlinweg 1



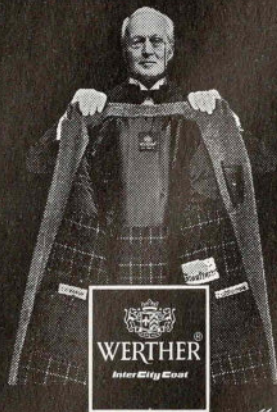
## Immer GROSSE AUSWAHL an Neu- und Gebrauchtwagen

Besichtigung auch außerhalb der normalen Geschäftszeit täglich (auch samstags und sonntags) bis 22.00 Uhr.  
Ein Besuch lohnt immer!



Gütersloh 12 · Isselhorst · Haller Str. 79 · Tel. (052 41) 6102-3

## Der Reisemantel für Weitgereiste: Werther Intercity Coat



Mafschneider

# SCHRÖDER

Herrenausstatter INH. H. KLEEGRAFE

Steinhagener Straße 11 - 4830 Gütersloh-Isselhorst - Telefon (052 41) 679 41



# Alles klar für Energiesparer

## Spadaka Issselhorst berät

Haus- und Wohnungseigentümer, die in den letzten Wochen Einzelheiten über das neue Gesetz zur Förderung energiesparender Maßnahmen wissen wollten, erhielten wenig Auskunft. Selbst die Volksbanken und Spar- und Darlehnskassen, die sich schon sehr frühzeitig um Informationen für ihre Kunden bemüht hatten, mußten passen. Es fehlten die Durchführungsbestimmungen.

Seit wenigen Tagen ist nun alles klar für Energiesparer. Durchführungsbestimmungen und Antragsformulare liegen vor. Die Anträge zur Förderung energiesparender Maßnahmen können gestellt werden.

Auskunft, Beratung und Hilfe bei der Antragstellung haben erneut die Volksbanken und Spar- und Darlehnskassen unseres Landes zugesagt. Dort erfuhr wir auch, daß besonders die Frage nach dem Katalog der förderungswürdigen Maßnahmen eine Rolle spielt. Hier die wichtigsten Anhaltspunkte:

Gefördert werden Maßnahmen zur Verbesserung der Wärmedämmung, der Verminderung des Energieverlustes und des Energieverbrauchs der zentralen Heizungs- und Warmwasseranlagen, der Umstellung auf Versorgung durch Fernwärme, der Nutzung von Energie durch Wärmepumpen und Solaranlagen.

Einzelheiten können bei der Spadaka Issselhorst eG erfragt werden. Neben dem Maßnahmenkatalog hat der Gesetzgeber bestimmte Grenzwerte für Aufwendungen erlassen, die im Rahmen der Förderung anerkannt werden können. So muß jeder Hausbesitzer mindestens 4 000 DM energiesparend investieren, um in den Genuß der staatlichen Förderung zu gelangen. Umgerechnet auf ein 4-Familien-Haus sind das 1 000 DM je Wohnung.

Die Höchstgrenze liegt bei 12 000 DM je Wohnung – wohlgermerkt. Bezogen auf unser Beispiel wären das bei einem 4-Familien-Haus immerhin 48 000 DM.

Für Aufwendungen, die im Rahmen dieser Grenzwerte liegen und die auch sonst alle Voraussetzungen des Gesetzes erfüllen, sieht das Förderungsprogramm einen Zuschuß von 25 % bzw. entsprechende Steuererleichterungen vor. Welche Art der Förderung in Anspruch genommen werden sollte, hängt von der Höhe des Einkommens und von vielen anderen Kriterien des Einzelfalles ab. Eindeutig ist dagegen, daß die Förderung um so höher ausfällt, je mehr unter Beachtung der Höchstgrenzen investiert wird. Auch das Kreditgeschäft der Banken dürfte auf diese Weise in Schwung bleiben. Fünf Jahre soll das Programm zur Förderung energiesparender Maßnahmen laufen. Große Beträge aus Bundes- und Landesmitteln werden in Jahreskontingente aufgeteilt und bereitgestellt. Ob diese langerwartete Ergänzung der großen Modernisierungsplattform auch konjunkturpolitisch durchschlägt, muß abgewartet werden. Die Anfangsnachfrage interessierter Haus- und Wohnungseigentümer ist nach Auskunft der Spar- und Darlehnskasse jedoch sehr rege.

## WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN

**Wenn Sie in Zukunft Heizenergie sparen wollen,  
hilft Ihnen jetzt der Staat.  
Und wir helfen mit einem günstigen Kredit.**



Ein neues Gesetz: Bund und Länder unterstützen alle Maßnahmen, die dazu dienen, Heizenergie zu sparen. Das sind Isolierung und Wärmedämmung, bessere Regelung und Ausnutzung von Heizanlagen, Anschluß an Fernwärme, Rückgewinnen von Wärme, Solaranlagen und Wärmepumpen. Gefördert wird durch Zuschüsse und hohe Abschreibungsätze (jährlich 10%), die eine wesentliche Steuerersparnis bringen. Deshalb sollten Sie jetzt daran denken, solche Energie-Sparmaßnahmen durchzuführen – ob im fertigen Haus oder beim Neubau. Wir besprechen mit Ihnen gern alle Einzelheiten der staatlichen Förderung und bieten Ihnen eine günstige Finanzierung. Energie-Sparmaßnahmen machen sich schon nach wenigen Jahren bezahlt. Denn Energie wird mit Sicherheit nicht billiger werden.

# SPAR- UND DARLEHNSKASSE ISSELHORST EG

Ein Sommer –

der ein milder

Winter war



Abgesehen von den wenigen, wirklich warmen Tagen, an denen das Thermometer 'mal über dreißig Grad stieg, machte der Sommer 78 seinem Namen keine allzu große Ehre. Meistens blieb es feucht und kühl. Regenkleidung schien mehr gefragt als Badehosen und Strandanzüge. – Wer sich aber richtig in der Sonne aalen wollte, mußte in diesem Jahr schon weit in den Süden fahren. Aber auch hier war der Himmel nicht immer so wolkenlos, wie man es in diesen Breiten sonst von ihm erwartet.

Daheimgebliebene, inzwischen an Dauerregen gewöhnt, staunten dennoch nicht schlecht, als eines morgens die Lutter über die Ufer ging und in manchem Keller knöchelhoch das Wasser stand. Nur die Jüngsten hatten ihren Spaß, war aus dem kleinen Bach plötzlich über Nacht ein breiter Fluß geworden.

Sommer 78 – der letzte Winter soll auch nicht viel kühler gewesen sein, wie böse Zungen heute schon dreist behaupten! M. C.

FAHRSCHULE  
**Klich**

**Der Partner bei der  
Führerscheinausbildung**

Klasse I funkgesteuert

**Anmeldung jederzeit**

Telefon 6 72 26

4830 Gütersloh 12, Steinhagener Str. 27

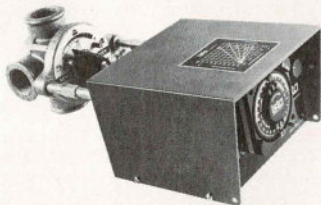
4830 Gütersloh 1, Brockhäger Str. 13

privat: 4830 Gütersloh 12, Nickelweg 3

**Fahrstunde 33,50 DM inkl. MwSt.**

Jetzt bekommen Sie vom  
Staat 250 DM geschenkt

**ista** hilft Energie sparen...



**Energiesparen ist Gesetz!**

Die ista-Motorelektronik ist eine vollautomatische Heizkostenbremse. Sie gewährleistet eine gleichmäßige Raumtemperatur durch das stete Anpassen der Vorlauftemperatur an die jeweils herrschende Außentemperatur. – Auch gut zum nachträglichen Einbau geeignet, – Fragen Sie Ihren Fachmann:



**Hans Werner Landwehr**

Sanitär - Gas - Heizung - Installation

Lüftungsbau - Beratung - Planung

Ausführung -

Wängeroogeweg 20. Tel. 67488,

Werkstatt 6140

## Reiterferien in Isselhorst

Da ich Isselhorst und seine Umgebung schon vor einiger Zeit sehr lieb gewonnen hatte, denn es gibt dort wirklich idyllische Plätzchen, hatte ich es mir nun in den Kopf gesetzt, die Gegend auch einmal zu Pferde zu erkunden. Das geschah allerdings spontan, ohne viel überlegt zu haben: Mir standen natürlich nur die Vorteile vor Augen; die Schwierigkeiten sah ich erst hinterher.

An einem Junitag luden wir, daß heißt mein Vater und ich, meinen „Rex“ auf den Hänger und fuhren frohen Mutes los.

Rex bekam einen prima Stall, Futter und liebevolle Pflege in meiner unmittelbaren Nachbarschaft bei einem netten älteren Herrn, der selbst zwei Pferde besitzt. So konnte ich also mein Pferdchen beruhigt seinem Schicksal überlassen. Jetzt begannen aber auch schon die Schwierigkeiten: Von Hause losgefahren sind wir bei strahlendem Sonnenschein, in Isselhorst angekommen bei strömendem Regen. Und es hat auch die ganzen 14 Tage kaum mal aufgehört zu tröpfeln. Das ist an sich nicht weiter schlimm, man kann sich auch bei Regen prima be-

Die Party macht erst richtig Spaß,  
Wenn man Gezapftes trinkt vom Faß.  
Das holt man sich bei FELDMANN schnell  
Dort gibt es: Altbier, Dunkel, Hell,  
Alkoholfrei, Schnaps und guten Wein,  
Den richt'gen Stoff zum fröhlich sein.



**Heinrich Feldmann**  
**Bierverlag / Mineralwasser-Fabrik**  
**4830 Gütersloh 12 - Isselhorst**  
**Postdamm 289**

schäftigen. Nur gerade den ganzen Tag reiten und dann wie so ein begossener Pudel abends nach Hause zu kommen, dazu hatte ich gerade keine Lust. So ist aus den Tagesritten, die ich mir so schön ausgemalt habe, schon mal nichts geworden. Meist habe ich mich höchstens 1 - 2 Stunden auf's Pferd gewagt.

Den ausgedehntesten und auch schönsten Ausritt haben wir (Rex und ich) in die Steinhäger Heide unternommen. Hier in diesem kleinen Waldgebiet kann man wirklich prima reiten, und an einigen Stellen sind sogar ein paar kleine Naturhindernisse aufgebaut, die sehr

zum Springen einladen. Auch ein paar Teiche gibt es dort, umgeben von Kiefernwäldern und Wiesen. Die Steinhäger Heide bietet sich als Reitgelände sehr an, doch leider ist sie sehr klein: man kann sie in einer Stunde schon ganz kennenlernen.

Abgesehen von dem Heidegebiet sind die Ausreitmöglichkeiten nicht so gut, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Das liegt nicht an der Landschaft; die ist sehr schön - vielmehr ist der Boden nicht gerade geeignet zum Reiten. An einigen Straßen führen zwar Grasstreifen entlang, aber vielfach sind sie nicht breit genug oder immer wieder durchbrochen durch Stromleitungsmasten oder sonstiges.

Dann ist da noch etwas, was ich bei meinen Auskundschaftungen zu Pferde festgestellt habe: Viele schöne, breite Wege führen zwar in die Felder hinein, aber leider nicht hinaus, also damit in eine Sackgasse. Das ist ja auch verständlich, warum sollten die Landwirte, die einen Weg zu ihrem Feld benötigen, einen Durchgangsweg schaffen. So ist es uns mehrmals passiert, daß wir mitten über einige Wiesen und Weiden galoppiert sind, ohne es zu wollen. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit zugleich bei allen entschuldigen, die ich dadurch verärgert habe. Viel-

### Sie wollen bauen?

Nutzen Sie das „Programm zur Förderung heizenergiesparender Investitionen“ durch den Einbau einer Wärmepumpenheizung! Sehen Sie sich die Anlage bei mir an!

## Rudolf Bethlehem

Elektroanlagen · Wärmepumpenheizungen

483 Gütersloh-Isselhorst, Außenheideweg, Tel. 0 52 41 / 6 73 13





leicht könnte man ja einfach ein paar Graswege miteinander verbinden oder ein paar Reitwege anlegen; dann würde so etwas sicherlich nicht mehr so oft passieren. Ich spreche hier bestimmt nicht nur für mich, sondern auch für eine ganze Reihe Pferdefreunde (denn es gibt in und um Isselhorst ja relativ viele Pferde).

#### Genug der Kritik!

Viel Spaß hatten wir auch zu dritt! Mein kleiner fünfjähriger Vetter, der für vieles sehr talentiert ist, wollte es nun auch mal mit dem Reiten probieren. Und siehe da! Nachdem er das Pferdchen erst einmal gründlich geputzt hatte (denn das gehört nun mal dazu), und dann gesattelt hatte, kam er auch im Sattel erstaunlich gut mit Rex zurecht. Ich brauchte ihm nur dieses und jenes zu erklären, und bald konnte er schon allein reiten. Das Pferd merkt sehr genau, was für einen Reiter es trägt und stellt sich auf diesen ein. Rex ist oft nervös, aber bei dem Jungen, der zwar unerfahren, aber keineswegs ungeschickt ist, blieb er sehr artig und war viel ruhiger, als ich erwartet hatte. Dabei habe ich festgestellt, daß Pferde und Menschen einfach zusammengehören müssen und daß die Pferde sofort von der ersten Minute an wissen, was für einen Charakter der Reiter hat und welche Einstellung dem Pferde gegenüber.

Rex hat ganz genau gespürt, daß Björn ihn gern hat und keine Angst, so war also kein Grund für ihn vorhanden, Dummheiten zu machen. So hat mir also nicht nur das Reiten selbst Freude gemacht, sondern auch einfach das Zusammensein mit meinem Pferd und jemandem, der meine Freude teilt.

Ute Böcker, Hannover



Salon  
Gerhard Kitzig

Isselhorster Str. 415  
4830 Gütersloh 12  
Tel. (05241) 674 06

## AWO international

Am 26. Juli gab es beim Altenklub der Arbeiterwohlfahrt einen besonders interessanten und unterhaltsamen Nachmittag. Als Gäste der Gütersloher Partnerstadt Broxtowe kamen das Ehepaar Mss. June und Mr. Collin Alwood nach hier, um sich einmal in einem deutschen Altenklub umzusehen. Sie brachten ein Schreiben des in ihrer Heimatstadt bekannten Rentnervereins "Vergißmeinnicht" mit und zeichneten den Vorsitzenden Fritz Burmester und seine Frau mit dem Abzeichen dieses englischen Klubs aus, wobei der Ratsherr Dieter Knobelsdorf als Dolmetscher diente.

Als weitere Gäste waren der Altenklub aus Avenwedde-Friedrichsdorf unter Leitung von Frau A. Theilmeier und die Friedrichsdorfer "Rentnerband" erschienen, die der Isselhorster Einladung gern gefolgt waren.

Die fleißigen Isselhorster Helferinnen versorgten alle Gäste gut und reichlich mit Kaffee und Kuchen. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken kam man dann auch schnell in Stimmung. Musik und Tanz sowie gemeinsam gesungene Lieder wechselten sich ab. Dabei machten die englischen Gäste fleißig mit. Sie wurden zum Abschluß unter kräftigem Beifall aller Teilnehmer von dem Vorsitzenden Fritz Burmester mit dem Abzeichen der Arbeiterwohlfahrt - dem roten Herzen mit AW Emblem - ausgezeichnet. Es war ein gelungener und fröhlicher Nachmittag, der allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Die Arbeiterwohlfahrt Isselhorst gibt bekannt, daß an jedem Dienstag und Donnerstag nachmittags von 15.00 - 18.00 Uhr die Tagesstätte für alle älteren Mitbürger geöffnet ist, wozu herzlich eingeladen wird.



**Hans Knufinke**

**Elektromeister**

Gütersloh-Isselhorst · Niehorster Str. 87

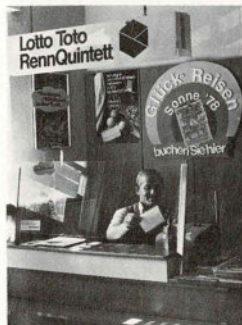
Telefon 05241 / 6330

**Ausführung sämtlicher Licht- und  
Kraftstrom-Installationen**

# Firma

## Fritz Borgsen

Eines der ältesten Fachgeschäfte  
in Isselhorst



1914 als kleines Ladengeschäft eröffnet und aus der bereits 1905 gegründeten Schneiderei hervorgegangen, ist die Firma Fritz Borgsen heute eines der ältesten Fachgeschäfte in Isselhorst. – Obwohl einige Jahre neben Textilien auch Lebensmittel geführt wurden, lag doch immer das Schwergewicht auf einem gut ausgewogenen Bekleidungs-, Wäsche- und Kurzwarensortiment. Nicht mit lockenden Billigangeboten, sondern mit Qualitäts- und Markenartikeln hat man gerade in den letzten Jahren, wo allenthalben das Geschäft wesentlich schwieriger wurde, den Kundenkreis noch ständig erweitert.

1960 konnte mit einem Anbau die Laden- und Ausstellungsfläche vergrößert werden. In den neu gestalteten Räumen fand das inzwischen weiter ausgedehnte Angebot einen nun erheblich wirkungsvolleren Rahmen. – Frau Hilde Borgsen trifft mit viel Sorgfalt und Geschmack ihre Auswahl. Die Kundschaft erwartet von ihr modischen Chic, aber auch preiswürdige Qualitäten.

In dem durch Aufgabe des Lebensmittelgeschäftes frei gewordenen Raum konnte sich die 1969 hinzugenommene Lotto- und Totoannahmestelle erweitern. Hier ist Sohn Klaus tätig. Neben Gewinnspielen und Glücksreisen wird ein umfangreiches Rauchwaren-Sortiment angeboten. Eine seit vielen Jahren angegliederte Reinigungs-

annahme trug ebenso dazu bei, daß dieses Geschäft eine so günstige Entwicklung nahm. Vor 73 Jahren als Schneiderei gegründet und seit fast 65 Jahren als Textilfachgeschäft geführt, steht die Firma Fritz Borgsen inzwischen in der dritten Generation.

M. C.



Trotz der günstigen Prämien zahlen wir unseren Mitgliedern in den letzten 25 Jahren fast ununterbrochen einen großen Teil der Beiträge in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung zurück. Hier eine Aufstellung der Rückvergütungssätze in Prozent.

	Schadenfreie		Kalenderjahre							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1973	4,0	4,0	5,0	5,0	8,0	10,0	10,0	20,0	30,0	35,0
1974	6,0	6,0	6,0	6,0	10,0	12,0	12,0	15,0	15,0	25,0
1975	5,0	5,0	5,0	5,0	7,5	7,5	10,0	10,0	15,0	20,0
1976	5,0	5,0	5,0	5,0	10,0	10,0	10,0	10,0	15,0	30,0
1977	3,0	3,0	3,0	3,0	6,0	6,0	6,0	6,0	10,0	15,0

### Zusätzlich

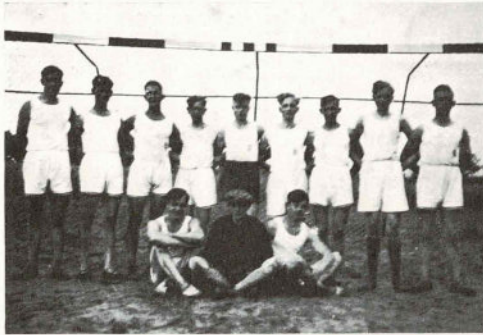
zahlen wir in der Insassen-Unfallversicherung 30 % und in Teilkasko (bei einjähriger Schadenfreiheit) 10 % der 1977 gezahlten Prämie zurück.

### Vertrauensmann

# Siegfried Fehlow

4830 Gütersloh 12, (Hollen), Im Eichengrund 49, Tel. 6651

# Fiftig Jauer Handball inn Isselhösken Duape



Die erste Handballmannschaft des Tu. Isselhorst nach einem Freundschaftsspiel gegen Friedrichsdorf

von links nach rechts, obere Reihe: Karl Brinkmann, Paul Voßpeter, Richard Feldmann, Fritz Verleger, Ernst Vorndamme, Ludwig Kramme, Gustav Ortmeier, Werner Heumer, Paul Holtkamp

sitzend, von links nach rechts: Willi Torwiehe, Hans Temme, Heini Torwiehe

Schandarm, owwer de Deppen Männken, met seinen Spißhöiden<sup>28</sup> un Söwel, dat was en bannig scharpen Putz.<sup>30</sup> De stonnt dann faken<sup>31</sup> achter de Hüchte, un passe us up. Owwer de kreig us ja nich, wi treiden in de Kein, dat't men so dompe.

Wenn wi nu moll achtern Biage spirlen mößten, dann födden we oll med'n Aute; Bi Feldfritze<sup>32</sup> hedden se to de Teid son'n aulen NAG.<sup>33</sup> Dat was 'n chanz krijauset<sup>34</sup> Monstrum. Betau was 't 'n Lieferwagen, un dann we was't 'n Limobline. Bein Ümmebobben<sup>35</sup> mößen dann ümmer son paar starke Kerls von us hölben, wenn we föiern wollen. Wi käimen dann achter up den Kasten, do lach dann ümmer son chraudet Schlaglaken uppe, un wenn et dann moll brenzlich wochte, vonwegen de Schandarms, dann bölke de Fahrer vorne döiert Fenster, un chanz heenig<sup>36</sup> krü-ab'm wi ölle unner dat Laken, dann börg us keiner. Jau, wat ouse Homma<sup>37</sup> was, de Bía freuer oll üm-

Föiern cheng dat dan ümmer – rums – rums – rums. Wenn wi son Rad nu nich we ßo reiwe<sup>19</sup> inne Fissen<sup>20</sup> krergen, dann kreig einer von us den kapudden Drohrtirsens<sup>21</sup> an'n Kopp, un ein annerer namm den Pechvurgel vorne uppe Stangen oder achter up't Täpken.<sup>22</sup> Wenn wi dann upm Sportplat ankäimen, wörn zwei marau-de<sup>23</sup> un einer hadde 'n Ramm<sup>24</sup> in'n Beine. Un wenn wi no ousen Spirlen we no Hous födden, dann was dat betau oll ßo in'n Greisen,<sup>25</sup> dann mossen wi ouse Karbittluchten<sup>26</sup> ansticken. Un wenn dann wochiaden hadde Karbitt nortofüllen, oder Wader up de Lampen to chäiden, dann wast Mallöer chraut, dann möß wi in'n Döistern föiern. Wei können ja ümmer no chenaug sein, owwer de Schandarms,<sup>27</sup> de sögen ßo schlecht. Wi hedden dor-morls sochar zwei Schandarms un jetz häwwe charkeinen, nu säch no einer watt von den schlechten Welt vondage. De Muschpasch, dat was ja'n chanz chleien<sup>28</sup>

Jau, fiftig Jauer, dat is vowauer<sup>1</sup> 'n lange Teid, wäm'm se vo sick heff, owwer wem'm se achter sick heff, dann wast män so'n Schnupp,<sup>2</sup> son Moulafwischen.<sup>3</sup> Et was vö-dächtig nich einfach, dormorls sonne Handballmannschaft uppe Beine to stellen. De Vostand mäine dotau: „Wat sall dürbe neimordske Krom,<sup>4</sup> lott de Pirske<sup>5</sup> men turnen.“ Un bis de us 'n richtigen Handball bewilligen, mößten wi us met 'n Ball behölden, den us Obermöllers Jüsken<sup>6</sup> besuaget hadde. De Sportplatz lag vo fiftig Jauern anner Ludder, butz achter Imkamps Frittken seiner Bude, wo vondage ölle de feinen Höiser stohrt.<sup>7</sup> De Platz lach do ja chanz schgön un was ja ock oll nüdde chaut, was blaut 'n birdken natt un schmiag,<sup>8</sup> men konn betau<sup>9</sup> schlinnern orne Eis. Wi hedden ja dormouls no gladdde Pusken un keine Schgaue met söcke Pinne do unner. Wi mößten ouse Klamotten ja ölle söiwer kaupn. Ja un dann de „Komfort“ up ousen Platze. Wi hedden kein Klosett met Spülung, oder so 'n schgönnen Duschraum. Et gaff keinen Plumslokok, nei, nich moll en Donnerbalken. Wenn wi de Nautdurft nu achtern Baum maken können, dann cheng dat ja nau, owwer, wenn wi dat anner nich uphauen können bis no Hous, oder bis no Krauge,<sup>10</sup> dann mössen wi in'n Ludderwall achter de Hüchte.<sup>11</sup>

Ton Platzafftäiken<sup>12</sup> gafft vo us nau keine Kreide, wi halen us äinfach Spöhne<sup>13</sup> von Imkamps Frittken.“ Os wi nu so einigermorden met den Ball ümmechorn können, wi müssen ja dat Schnappen läiern un 'n birdken von de Spirlregeln warden, cheng et dann no'n „Neiggen Tippe“.<sup>14</sup> Söcke Wiage maken wi ja ümmer met'n Rah. Do chaffet manßen<sup>15</sup> auk Pannen unnerwrigens.<sup>16</sup> Betau leit de Kein,<sup>17</sup> oder et chaff en Pladden. Dann wochte tengern<sup>18</sup> flicket. Wenn dann de Decke rirden was, wochte da einfach 'n Stücke iawer legt. Un bein





## Horst Martenvormfelde Schlossermeister

Krullsweg 74  
Telefon 6457

Sportlich und  
lässig



Carolyn 89.90

Styler by Gabor  
Bequemer Trotteur  
im modischen Sport-  
call. 50 mm Blockabsatz.  
Obermaterial echt Leder.

## Schuh-Karmann

Haller Straße 133 · Telefon 6 71 45

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)

- 21 Drohrtirsen = Drahtesel
- 22 Täpken = verlängertes Stück Hinterachse zum Aufsteigen
- 23 maraude = marode, schlapp
- 24 Ramm = Krampf
- 25 in'n Greisen = in der Dämmerung
- 26 Karbittlüchten = Karbidlampen
- 27 Schandarm = Polizist
- 28 schlein = umgänglich
- 29 Spißhöidken = Pickelhaube
- 30 Putz = Polizist
- 31 faken = oft
- 32 Feldfritze = Feldmann
- 33 NAG = Nationale Automobil Gesellschaft
- 34 krijaus = kurios
- 35 Ummebobben = Umbauen
- 36 heenig = eilig
- 37 Homma = Oma
- 38 inne Möide = entgegen



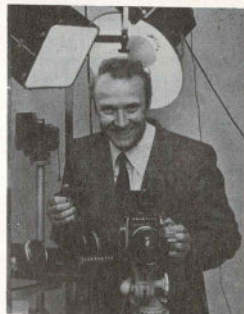
## Geburten

16.10. Eike Kellermeier, Im Eichengrund 32,22.10. Corinna Bomer, In den Knüpen 14, 21.10. Jan Hilbig, Föhrweg 7,

mer: „Klug muß man nich Bein, abber fiffig.“ Un dat wörm wi. Ich könne jou nou no virles votellen, owwer dat wöchte to lange douern. Jäidenfalls häww wi dormors vierl Sporß hat, un ich mäine, dat wör wichtig bein Sport, datt de Sporß maket. Un ton Heimatfest, den wi ja inne Möide<sup>38</sup> choht, wünske ich öllen Isselhorstern, den aulen, owwer auch chanz beßonnern den virlen neigen, schögönet Wia un virl Vognöigen. Un us öllen wünske ick ton Schluß, dat Isselhorst ümmer, un to öllen Teiden, en **Duap** bliff.

Richard Feldmann

- 1 vovauer = fürwahr
- 2 so'n Schnupp = so eine Kleinigkeit
- 3 Moulafwischen = Mund abwischen
- 4 neimordske Kromm = neumodischer Kram
- 5 Pirske = Bürschchen, Halbstarke, Bengels
- 6 Jüsken = August
- 7 das Bockfeld, heute Nickelweg
- 8 schmiag = schmierig, glitschig
- 9 betau = bisweilen
- 10 Krauge = Krug, hier: Gastwirtschaft
- 11 Hucht, Hüchte = Busch, Büsche
- 12 Platzafftaäiken = Platz abstecken
- 13 Spöhne = Spähne, Sägemehl
- 14 Friedrichsdorf
- 15 manßen = manchmal
- 16 unnerwürgens = unterwegs
- 17 Kein = Kette
- 18 tengen = schnell
- 19 reiwe = schnell
- 20 inne Fissen = in Ordnung



## Bitte recht freundlich!

Nicht nur bei uns im Studio, wir fotografieren auch anderswo, ob Hochzeit oder Geburtstagsfeier, ob Jubiläum, ob die Braut im Schleier, ob daheim, ob auf dem Saale, wir knipsen Ihre Feiern alle. Wir kommen gern zum Fotografieren, wie wär's, wenn Sie's mit uns probieren?

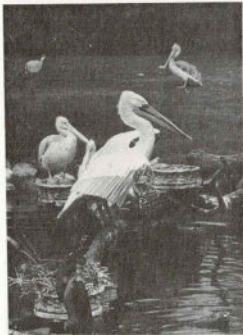


Foto-Drogerie  
Hans Dünholter  
Isselhorst

# VOGELPARK WALSRODE

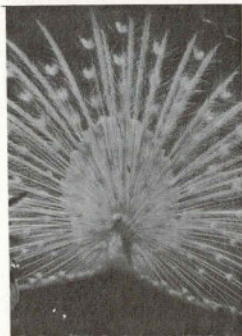
Auf einem morastigen Gelände, das teilweise mit dichtem Fichtenwald und undurchdringlichem Dornengebüsch bewachsen war, begann vor 20 Jahren in Walsrode eine tierliebende Familie zur eigenen Freude einen kleinen Vogelpark anzulegen. – Fasanen waren die ersten Bewohner dieses Privatzoos, bis sich 1959 schon einige Wasservögel dazugesellten. – Oft unangemeldet kamen bald kleine Besuchergruppen, um Anlage und Liebhaberzucht zu besichtigen. – Mit jedem weiteren Ausbau stieg die Zahl der Interessenten, so daß sich die Besitzer 1964 endgültig entschlossen, den Park ganztägig vom 1. März bis zum 15. November zu öffnen. Waren es 1962 noch keine 30 000, die nach Walsrode kamen, so überschritt man 1977 bereits die 1,5 Millionen. – Nichts verdeutlicht mehr die wachsende Beliebtheit dieser Anlage in der Süddeide, als der ständig größer werdende Besucherstrom. Was einmal als Hobby-Anlage gedacht war, entwickelte sich inzwischen zum größten und wohl auch schönsten Vogelpark der Welt.

Man könnte ihn den Park der Superlative nennen, 5 000 Vögel in mehr als 900 verschiedenen Arten bevölkern Wiesen, Teiche, Freigehege und Volieren. Im Papageienhaus wurde die größte Papageiensammlung der Erde aufgebaut. Die



auf einer Grundfläche von 3 000

qm und mit einer Höhe von 12 m errichtete Freiflughalle zählt ebenso wie die Paradieshalle zu den schönsten und größten, die es überhaupt gibt. Tropische Vogelarten können sich hier in mächtigem Flug entfalten. In diese Hallen ist eine Landschaft hineingestaltet, die der ursprünglichen Umgebung dieser Tiere sehr nahe kommt. Selbst Strandvögel finden eine gelungene Nachbildung ihres Lebensraumes.



Auf dem 20 ha weiten Gelände wird dem Besucher außergewöhnlich viel geboten. Kaum ist im März der Park geöffnet, blühen mehr als 50 000 Tulpen in den herrlichsten Farben. Unzählige Rhododendron- und Azaleensträucher in über 200 Arten schließen sich mit ihren bunten Blüten der Tulpenzeit an, bis dann im Sommer 15 000 Rosenstöcke ihre ganze Pracht entfalten. – Auch an die Kleinen hat man gedacht. Damit jeder auf seine Kosten kommt, wurde auf dem Gelände ein 8 000 qm großer Kinder- und Abenteuerspielplatz angelegt. – Neben der alten Bockwindmühle ist das Rosencafé eine besondere Attraktion des Walsroder Vogel-parks. Teile dieses reetgedeckten, alten Niedersachsenhauses entstammen dem „Haus Thies“, das 1778 erbaut, an der Anderten-Burg zwischen Aller und Weser

stand. Dieser Besitz gehörte damals zum Gut „Hämelsee“, auf dem General Scharnhorst aufwuchs. – Viel Sehenswertes aus der guten alten Zeit bereichert heute wiederum dieses Haus. Zudem präsentiert sich hier eine Gastlichkeit, wie man sie sich uralter und gemüthlicher kaum vorstellen kann.

Mit viel Liebe, Mühe und Sachverstand wurde das einstmals fast unwegsames Gelände in einen herrlichen Park verwandelt, in dem heute kostbare Nadel- und Laubgehölze wachsen. Wenn auch dieser ständig blühende Garten keine Eigenart der Heidelandschaft ist, so paßt er sich dennoch harmonisch seiner Umgebung an. – Auch für ornithologisch weniger Interessierte ist diese Anlage immer sehenswert.

Zu Beginn ging es noch ohne nennenswerte Fremdhilfen. Familie Geschke, Besitzerin des Vogel-parks, investierte ihre ganze Freizeit in dieses Hobby. Doch die heutige Größenordnung ist längst dem Anfangsstadium entwichen. Bis zu 140 Arbeitskräfte sind in der Saison nötig, um Anlage, Gehege und Volieren zu säubern, die Vögel zu füttern und sich um die von Jahr zu Jahr mehr werdenden Kinderstuben zu kümmern. – Der Park hat inzwischen Maßstäbe gesetzt, die man vielerorts versucht hat zu kopieren, doch bis heute blieb Walsrode einzigartig. Besucher aus aller Welt sind nur ein Beweis dafür. Zwischen Walsrode und Isselhorst aber gib es eine interessante Verbindung. Frau Lene Geschke, geborene Berwinkel, mit ihrem Mann Begründerin dieser außergewöhnlichen Anlage, ist eine ehemalige Isselhorsterin. Sie stammt vom heutigen Hof Westersötebier an der Stöwwestraße. – Obwohl längst ihre Kinder den Vogelpark leiten, ist auch sie noch immer hier unermüdet tätig.

M. C.



S  
S + S



Schildberger Sing- und Spielschar Foto: Klaus Herzog, Aachen

Am Samstag, den 18. November um 17 Uhr gibt die Schildberger Sing- und Spielschar in der Ev. Kirche ein Konzert. Der Chor besteht aus Mädchen und Jungen der Schildberg-Schule bei Mülheim und wird von deren Rektor H.-G. Pappe geleitet. Er schreibt auch bzw. bearbeitet einen Großteil der Stücke eigens für sein Ensemble. Dadurch erhält dessen Vortrag jenes eigenständige unverwechselbare Gepräge, das bestimmt wird durch die Verbindung von Orff'schen Instrumenten und Gesang.

Im Mittelpunkt steht die Verkündigung, und die geschieht in einer wohltuend natürlichen frischen Art. So besticht der Chor sowohl durch Brillanz der Wiedergabe als auch durch seinen mitreißenden Schwung und die Hingabe, mit der die kleinen Musikanten ihr selbstgestecktes Ziel angehen.

Fritz Struckmeier



**GIULIETTA 1.6**  
1556 cm<sup>3</sup>, 79 kW, 5 Gänge

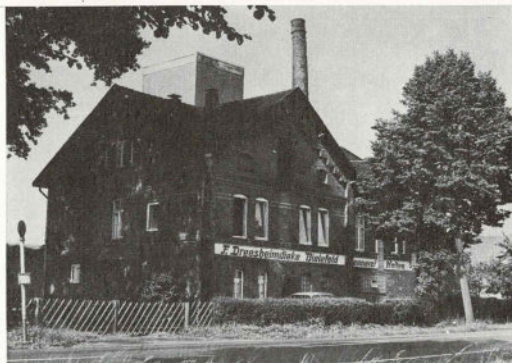
**Alfa**  
**aschentrup**

Gneisenastr. 13 Gtl. 1 Tel.: 36770



# 100 Jahre Friedrich Dreesbeimdieke

Alte westfälische Kornbrennerei feiert Geschäftsjubiläum



„Dres bem deic“, „Andreas beim Teiche“, „Dreesbeimdieke“, wie sich auch immer der Name in seiner langen Geschichte wandelte, seinen Ursprung nahm er auf einem Hof in Blankenhagen bei Gütersloh. Von hier kam 1842 Franz Heinrich Dreesbeimdieke nach Isselhorst, heiratete noch im gleichen Jahr Hanne Christine Berwinkel, und die weitverzweigte Familie hatte ihre Isselhorster Linie. – Neun Kinder aus dieser Ehe wuchsen in der „Berwinkelei“ an der Lutter auf. Friedrich, am 19. November 1852 geboren, war der sechste in dieser großen Schar. Vom Vater den Kaufmannsinn und der Mutter den westfälischen Fleiß geerbt, zog Friedrich 1877 als gelernter Brenner nach Bielefeld und gründete bereits Anfang September 1878 an der Heeper Straße seine Korn- und Wachholder-Brennerei. – Die Jahre des Aufbaus fielen in die Zeit der ersten wirtschaftlichen Blüte, die gerade einem jungen Unternehmer Weitblick, aber auch viel kaufmännisches Geschick abverlangte. Fleiß und noch mehr das Gespür für solides Wirtschaften waren ihm von zu Hause aus mit auf den Lebensweg gegeben worden, so voll-

zog sich dann der Aufbau seines Betriebes zwar steil, dennoch auf gesunder Grundlage.

1896 erwarb Friedrich das 800 Morgen große Gut Boyenstein bei Beckum mit der angegliederten landwirtschaftlichen Brennerei, 1933 die Gadderbaumer-, vormals Lieckefettsche- und 1934 die bereits 1902 von ihm auf Genossenschaftsbasis gegründete Brennerei in Hollen. – Viele Spezialitäten aus dem Hause Dreesbeimdieke bereicherten schon damals den Markt. Hohe Ansprüche an die Qualität ihrer Erzeugnisse machten den Namen dieser Firma weit- hin bekannt.

Am 2. Oktober 1883 heiratete Friedrich seine Frau Alwine, Tochter des Steinhagener Kornbranntweinbrenners Fr. Wilh. Schlichte. 1938 verstarben die Eheleute Dreesbeimdieke. Ihr einziger Sohn blieb 1915 für immer in Rußland verschollen. – Das Unternehmen, inzwischen auf mehrere Betriebe verzweigt, übernahm Elisabeth Clüsener, Tochter des Gründers, und ihr Mann. Der bewährte Mitarbeiterstamm und eine umsichtige Geschäftsführung setzten das vom Vater Begonnene erfolgreich fort. – Erst der zweite Weltkrieg un-

terbrach die Entwicklung. Stammhaus und Produktionsräume fielen den Bombennächten zum Opfer. – Wiederum begann eine harte Zeit des Aufbaus. Neben Hollen ist die frühere Gadderbaumer Brennerei heute Hauptbetriebsstätte. – 1955 wurde der Geschäftsbereich auch auf alkoholfreie Getränke und den Vertrieb namhafter Biere ausgedehnt. Doch Traditionsträger dieses Unternehmens ist immer noch das westfälische Heimatwasser, inzwischen mit dem neuen gelben Jubiläumskorn „Alter Drees“ um eine Variante bereichert.

Otto Clüsener setzt heute in der dritten Generation das Erbe seines Großvaters Friedrich fort. Der Tradition verbunden, aber allem Neuen aufgeschlossen, was der Markt bietet und verlangt. Mit diesem Leitgedanken geht die „F. Dreesbeimdiek'sche Korn- und Wachholder-Brennerei“ zuversichtlich in das zweite Jahrhundert ihres Bestehens. M. Carnap



## Gebrauchtwagen?

Auch dann  
sind wir  
für Sie da!



# Der Partner für zukunftssichere Elektroinstallation



**GERD PAHLITZSCH**  
Elektro-Ing. (grad.)

Haller Str. 181 · Tel. 6663  
priv.: Tel. 38370

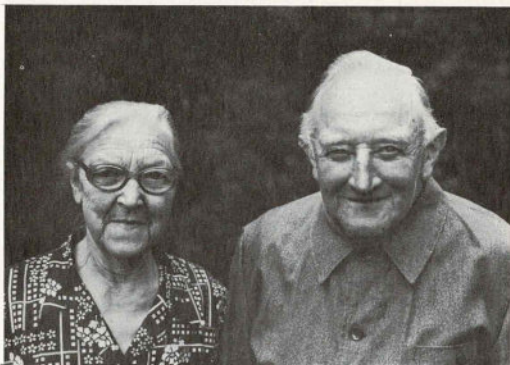
Geschäftszeit: Mo.-Fr. 14.30-18.30, Sa. 9-12.30 Uhr

## Goldene Hochzeit der Eheleute Loddeweg

Man muß in Isselhorst noch Neubürger sein oder nur wenig Kontakt zu den Bewohnern dieses Kirchspiels haben, sonst kennt wohl jeder im Dorf Emma und Wilhelm Loddeweg. – Oft früh, weit bevor für die meisten Menschen der Tag beginnt, sind die beiden unterwegs. Wenn dann noch irgendwo eine Sense klingt, mäht Wilhelm schon Gras für sein Vieh.

– Kurz vor Mittag, fast immer zum gleichen Glockenschlag, sieht man ihn mit seiner Brenzelkarre von Elmendorf herüberkommen. – Sind sie irgendwo auf ihrem Acker, wird sich schon mancher nach dem Sinn allen Plagens der beiden gefragt haben. Doch was wären Loddewegs ohne ihr Vieh, ohne Wiese, ohne ihren täglichen Arbeitsrhythmus. Mit der Landwirtschaft groß geworden, fleißig und sich nur selten über irgendein Schicksal beklagend, waren sie stets mit dem zufrieden, was sie erreichten.

– Bestimmt ist auch in ihrem Leben nicht alles glatt und nach Wunsch verlaufen, aber Beharrlichkeit und nicht selten der westfälische Eigensinn machten ersten Unmut und Selbstmitleid erst gar keinen Platz. – Es ist noch nicht einmal drei Jahre her, als sie die Berwinkelei verließen und ihr über anderthalb Jahrzehnte bewirtschaftetes Land Wohnsiedlungen weichen mußte. Mit fast Fünfundsiebzig dann nochmals einen Neubeginn, es gibt wenige, die das verkraften.



Am 20. Juli feierten sie nun ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer Nachbarn, Freunde und Verwandten. Es fiel so manches anerkennende Wort an diesem Ehrentage, denn beide halves stets nachbarschaftlich da, wo dringend Hilfe nötig war, ohne Aufsehen oder Dank zu erwarten. – Wilhelm ist Ehrenmitglied der Feuerwehr und Träger auf dem Isselhorster Friedhof. Dreiundvierzig Jahre war er bei der Weberei beschäftigt, fast ebenso viel Jahre in der Landwirtschaft tätig. – Loddewegs Ehe blieb leider kinderlos. – Fleiß, Ausdauer, besonders aber die Freude an ihrer Arbeit haben beide zufrieden gemacht und sie bis heute gesund erhalten. – Still, dennoch

nicht zurückgezogen, leben sie seit 1976 an der Haller Straße 72, an allem interessiert, was in ihrer dörflichen Umgebung, aber auch draußen in der Welt, geschieht.

M. C.

Herausgeber: Horst-Dieter Lütkemeyer.  
An der Lutter 7, 4830 Gütersloh 1.  
Ruf 6540 – Verantwortlich für den Inhalt: Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426, 4830 Gütersloh 1, Ruf 67425.

Druckerei: von Stocking, Gütersloh

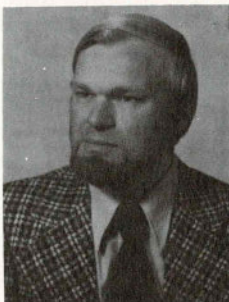


## Klaus Dieter Kochbeck

Im Alter von erst 39 Jahren erlag am 22. September Klaus Dieter Kochbeck einer heimtückischen Krankheit, unter der er zeitlebens zu leiden hatte, die er aber verbergte auch vor seinen engsten Mitarbeitern.

Da sie ihn gezwungen hatte, seinen zunächst erlernten Beruf als Maler aufzugeben, trat er in den Dienst der öffentlichen Verwaltung, wo er es dank seines Ehrgeizes bis zum Akademiediplom und zum Stadtamtmann brachte. Für ihn war diese Tätigkeit ein Dienst im ursprünglichen Sinne des Wortes: Wirken für andere. Nach dem Grundsatz, mehr zu sein als zu scheinen, versah er ihn — wie auch jede andere seiner vielfältigen Aufgaben — in stiller aber ausgeprägter Pflichterfüllung; „Pflicht“ verstanden als Erfordernis der Sache, was immer mehr ist als die bloße Erledigung eines Auftrages.

Neben seiner Tätigkeit in der Kommunalverwaltung hat er sich durch sein kommunalpolitisches Mandat in eine weitere selbständige Verantwortung gestellt. Bei aller Sachlichkeit vertrat er seine Über-



zeugung hartnäckig; wurde er überstimmt, nahm er den Mehrheitsbeschluß an und setzte ihn mit in die Tat um: Ein Parlamentarier, der Demokratie wirklich praktizierte.

Sein Einsatz für Umweltschutz und gegen Flurbereinigung entsprang seiner Liebe zur Natur und der Einsicht in unsere Verantwortung für sie. Mit wachen Sinnen und

von ganzem Herzen hat er unsere Mutter Natur nicht nur verstehen und achten gelernt, sondern sie auch mit abgesicherten Argumenten zu verteidigen gewußt. Das war oft ein langer Weg, nicht nur im Umgang mit der Natur selbst, sondern ebenso mit dem Bürger, dem Parteifreund und schließlich auch dem politischen Gegner: Mensch-sein heißt, sich verantwortlich fühlen für alles, was lebt.

Die Begegnung mit der Natur und ihrer Schönheit hat ihm, — wie wir heute vermuten dürfen — auch die Kraft gegeben, mit allem Schwestern seiner Krankheit in seiner Art zu leben und mit ihr fertig zu werden.

Sein kurzes Leben war ein Leben für andere, seine Hilfe immer schnell und verblüffend unkompliziert. Doch neben aller Aufopferung war er ein großartiger Familienvater.

In Anlehnung an die höchste Ehrung, die im Bundestag ausgesprochen werden kann, muß man sagen: Klaus Dieter Kochbeck hat sich um Isselhorst verdient gemacht.

Ulrich Beinke

### Stellungnahme des Amtes für Agrarordnung Bielefeld zum Thema "Flurbereinigung Isselhorst"

1) In Presseveröffentlichungen der letzten Zeit wurde wiederholt mit besonderem Nachdruck behauptet, daß eine klare Mehrheit die Flurbereinigung ablehne. Man konnte lesen, daß eine Quote von 83 %, ja sogar 84 % der beteiligten Grundstückseigentümer gegen die Flurbereinigung Widerspruch erhoben habe.

Tatsächlich haben 53 % der beteiligten Grundstückseigentümer Widerspruch eingelegt. Es ist durchaus möglich, daß sich dieser Prozentsatz noch etwas verringert. Dies würde dann der Fall sein, wenn die in einer Reihe unklarer Fälle, noch durchzuführende Überprüfung ergibt, daß einige Widerspruchsführer nicht legitimiert sind.

2) Den Rückfragen einiger Eigentümer von Hausgrundstücken war zu entnehmen, daß man ihnen erzählt habe, sie müßten 30 Jahre lang Flurbereinigungskosten in Höhe von ca. 70,00 DM jährlich entrichten. Falls eine solche Darstellung gegeben wurde, ist sie unrichtig.

In zahlreichen Informationsgesprächen wurde ebenso wie im gesetzlich vorgeschriebenen Aufklärungstermin deutlich gemacht, daß es eine Reihe von Flurbereinigungen gebe, in denen Hausgrundstücke, die keinerlei Vorteile durch die Flurbereinigung erlangt haben, freigestellt wurden. Für den Fall, daß eine Befreiung nicht erfolgen würde, war als Richtzahl ein Betrag von etwa 70,00 bis 80,00 DM für ein ca. 700 bis 800 qm großes Hausgrundstück genannt worden. Dieser Betrag wäre aber nicht jährlich und 30 Jahre lang, sondern einmalig und zudem auf Wunsch auch noch in Raten zu zah-

len. Übrigen sind die voraussichtlich entstehenden Kosten für das Verfahren entgegen anders lautenden Darstellungen selbstverständlich nicht auf dem Preisniveau von 1968 ermittelt, sondern nach dem neuesten Stand.

Um weiteren Befürchtungen, die geweckt werden könnten, zu begegnen, sei bemerkt:

In der Endphase des Verfahrens wird durch Festsetzung eines entsprechend hohen Zuschußsatzes sichergestellt, daß die für jeden Beteiligten verbleibende Belastung aus der Flurbereinigung ohne weiteres tragbar ist.

3) Durch die Mitwirkung der Landschaftsbehörden, die sich ihrerseits wieder auf die Mitarbeit sachkundiger Bürger in Beiräten stützen, durch die Beteiligung der Forstämter und des Amtes für Landespflege ist die erforderliche Rücksichtnahme auf



die Landschaft gewährleistet. Außerdem erfolgt die Erstellung des Wege- und Gewässerplanes im engsten Einvernehmen mit der Gemeinde und den Grundstückseigentümern des Verfahrensgebietes. Seit einiger Zeit ist in neuen Flurbereinigerungsverfahren zwingend vorgeschrieben, daß ein landschaftspflegerischer Begleitplan von Fachleuten erstellt wird, der Bestandteil des Wege- und Gewässerplanes ist. Die Besichtigungsfahrt im Sommer 1977 in Gebiete größtenteils abgeschlossener Verfahren, an der neben Vertretern des Rates der Stadt Gütersloh auch Gegner und Befürworter der Flurbereinigung teilgenommen haben, hat bewiesen, daß der Vorwurf, die Landschaft werde

durch die Flurbereinigung zerstört, unbegründet ist. Übrigens war diese Besichtigungsfahrt einer von insgesamt neun Terminen, um über eine Flurbereinigung aufzuklären. In diesen zwischen 2 und 5 Stunden dauernden Terminen (2 waren von 150 bzw. 140 Personen besucht) wurden die Grundstückseigentümer wiederholt und eingehend informiert. Wie man angesichts so intensiver Bemühungen von einer völlig unzureichenden Aufklärung der Betroffenen schreiben kann, ist unverständlich.

4) Ein Blick in die Tagespresse zeigt, daß öffentliche Bekanntmachungen aller Art auch in Ferien- und Erntezeiten erfolgen. Wollte man diese Zeiten, die sich über viele Wo-

chen des Jahres erstrecken – das könnte dann auch noch für Zeiten der Feldbestellung gefordert werden – aussparen, gäbe es nur einen sehr beengten Zeitraum für derartige Veröffentlichungen. Übrigens verweist ein hoher Prozentsatz der Bürger aus bekannten Gründen nicht während der Ferien, sondern in der Vor- oder Nachsaison. Es soll auch eine ganz beachtliche Quote geben, die während der Ferien nicht verweist. Dazu gehören mit Sicherheit die Landwirte, für die das Verfahren eine besondere Bedeutung hat, weil es ihre Lebensgrundlage verbessern soll.

geb. Dr. Höchsmann

## 25 Jahre Kfz.-Werkstatt **BRESCH**



In einem von der Gastwirtschaft Ortmeier angemieteten Raum gründete Kfz-Meister Gotthold Bresch 1953 eine Autowerkstatt. Ohne feste Bindung an ein bestimmtes Fabrikat wartete und reparierte er hier zunächst jeden Fahrzeugtyp.

Gotthold Bresch ist mit der Entwicklung des Automobils groß geworden. 1911 in Recklinghausen geboren, verzog er mit seinen Eltern bald

nach Sorau in Schlesien. Dort begann er 1926 seine Lehre und bestand drei Jahre darauf die Gesellenprüfung als Kfz-Handwerker. Selbst in den Kriegsjahren konnte er diesen Beruf weiter ausüben: Man hatte ihn zu einer Kraftfahrzeug-Instandsetzungskompanie eingezogen. Als Vertriebene fand die Familie Bresch in Gütersloh eine neue Bleibe. Ab 1946 bis zu seiner Selbständigkeit in Isselhorst war er bei

der Ford-Vertretung Bentlage tätig, ab 1950 als Meister.

Der neu gegründete Betrieb war und blieb ein Familienunternehmen: Sogar die Tochter ging durch des Vaters Schule und erlernte das Kraftfahrzeughandwerk. Heute stehen ihm seine Söhne Roland als Verkaufsleiter und Jürgen als Kfz-Elektromeister zur Seite.

Mit der Übernahme der Renault-Vertretung 1964, entwickelte sich die Firma zusehends. Die angemieteten Räume entsprachen bald nicht mehr den Bedürfnissen. 1968 erwarb man an der Steinhagener Straße ein 2400 qm großes Grundstück, auf dem wenig später eine neue Betriebsstätte mit Werkhalle, Büro und Nebenräumen entstand.

Heute, 25 Jahre nach ihrer Gründung, empfiehlt sich die Renault-Vertretung Bresch als ein modernes gut geführtes Unternehmen, das seinen Kunden ein breit gefächertes Automobilprogramm anbieten kann, vom sparsamen Kleinwagen mit 850 ccm bis zur 2-Ltr-Sechszylinder Luxuslimousine.

Das große Vertriebsgebiet, das sich weit in den Altkreis Halle, auf Gütersloh und den Bielefelder Raum erstreckt, ist die gesunde Basis für eine weiterhin günstige Entwicklung der Firma Bresch.

M.C.

# Das Girokonto bringt mehr Freizeit



Zuverlässig denkt das Girokonto an jeden Zahlungstermin. Bequem von zu Hause aus lassen sich durch das Girokonto alle Zahlungen erledigen. Das Girokonto spart außerdem automatisch und räumt noch eine zusätzliche Geldreserve ein.

Überweisungen: z. B. für Rechnungen. Zahlen per Dauerauftrag: z. B. die Miete. Sparen per Dauerauftrag: automatisch vom Girokonto aufs Sparkonto. eurocheques: bezahlen ohne Bargeld. Dispositionskredit: wenn mal schnell Geld gebraucht wird.



wenn's um Geld geht

**Stadtsparkasse Gütersloh-Isselhorst**